

## IN KÜRZE

## Versicherungsindex

Für 2016 bleibt der GVZ-Versicherungsindex unverändert bei 1025 Punkten. Der dafür massgebende Baukostenindex ist der Zürcher Index der Wohnbaupreise, der im Jahr 2015 auf 1053.3 Punkte sank. Bei einer erheblichen Änderung der Baukosten ist eine Anpassung der Versicherungswerte für alle Gebäude im Kanton Zürich nötig, um im Schadenfall die Neuwertdeckung zu gewährleisten.

## Baupreise

Der von Statistik Stadt Zürich berechnete Zürcher Index der Wohnbaupreise ist zwischen April 2014 und April 2015 um 1,2 Prozent gesunken und hat den Stand von 101,0 Punkten erreicht (Basis April 2010 = 100). 2014 verzeichnete der Zürcher Baupreisindex innert Jahresfrist einen Anstieg von 0,5 Prozent.

## Leitungswechsel

Andrea König, seit Januar 2009 Leiterin des Kulturhauses Helferei, verlässt das Kulturhaus per Ende Juni 2015. Die Ethnologin und Journalistin will sich neu orientieren. Ihre Stelle übernimmt Martin Wigger. Er studierte an der Uni Hamburg Altertumswissenschaft mit dem Schwerpunkt Klassische Philologie. Über zwanzig Jahren war er als Dramaturg an verschiedenen deutschsprachigen Theatern tätig.

## Beschwerden

Am 14. Juni haben sich die Schweizer Stimmberechtigten in einer eidgenössischen Volksabstimmung knapp für eine Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) ausgesprochen. Sechs Beschwerdeführer verlangten daraufhin vom Regierungsrat des Kantons Zürich eine Nachzählung der Ergebnisse. Der Regierungsrat weist aber alle Beschwerden als unbegründet ab.

## Rathausbrücke

Der Oberbau der Rathausbrücke ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Diese Instandsetzungsarbeiten sollen genutzt werden, um zusätzlich den Engpass für Hochwasser bei der Brücke zu reduzieren. Die entsprechenden Projektierungsarbeiten werden von Stadt und Kanton in nächster Zeit gemeinsam in Angriff genommen. Es ist wahrscheinlich, dass die Brücke neu gebaut werden muss.

## Glückwunschtram

Die Glückwunschkarte zum 25-Jahr-Jubiläum des Zürcher Verkehrsverbands (ZVV) kommt etwas eigenwillig und sperrig daher – in der Form eines aussergewöhnlichen Sondertrams. Darauf sind VBZ-Mitarbeitende abgebildet, die ihre tägliche Leistung demonstrieren – dies im wahrsten Sinne des Wortes. Die VBZ-Flotte umrundet jeden Tag 2,4-mal die Erde und bringt dabei 900 000 Fahrgäste ans Ziel.

## 1100 Fans am «Bounce Bounce»

Dass auch jugendliche Veranstalter ein gelungenes Open Air organisieren können, zeigte das «Bounce Bounce». Bei herrlichem Sommerwetter genossen Klein und Gross das Fest im Schindlerpark.

Karin Steiner

Nach einer kurzen Ansprache vom OK startete das «Bounce Bounce» pünktlich um 17 Uhr. Den Auftakt machte die Band The Jokers, die aus einer Sängerin, einem Gitarristen, einer Bassistin und einem Schlagzeuger besteht. Das Aussergewöhnliche an dieser Band ist, dass alle Mitglieder erst 13 Jahre alt sind. Entsprechend viel Beifall ernteten die Teenies, und man nahm es ihnen nicht übel, dass sie als Zugabe ein bereits gespieltes Stück wiederholten, weil ihr Repertoire noch nicht so gross ist. Nach und nach füllte sich der Schindlerpark mit Leuten, und bis am Abend war die Wiese voll mit musikbegeisterten Menschen.

Das OK des 2014 gegründeten Vereins «Openair Bounce Bounce» besteht aus Jugendlichen zwischen 13 und 22 Jahren. «Für uns ist die Besucherzahl von rund 1100 Personen sehr erfreulich», ziehen sie Bilanz. «Unsere Erwartungen wurden übertroffen.» Es seien viele Jugendliche, aber auch Kinder und Erwachsene aus dem Quartier gekommen. «Die Bands spielten unterschiedliche Stile, und so freute es uns umso mehr, dass alle Bands das Publikum abholen konnten. Der absolute Höhepunkt war dann die letzte Band: das «Mumuvitch Disko Orkestar» aus Mannheim, das eine Mischung aus Balkanbeats, Hip-Hop, Punkrock und Ska spielte.»



Musik hören oder Karten spielen – am «Bounce Bounce» ist alles möglich.



Viele junge Leute genossen am Nachmittag das schöne Wetter.



Die erst 13-jährigen «Jokers» machten den Anfang.

Fotos: kst.

## Von irgendwo her ruft jemand «Schnitt!»

Während der vergangenen fünf Jahre war es ruhig um den Videofilmclub Zürich Nord. Pünktlich zu seinem 30-jährigen Bestehen wird nun wieder gedreht, an der Geschichte eines Bildes.

Toni Spitale

Samstagnachmittag in Seebach: Im Garten eines Mehrfamilienhauses fallen plötzlich Schüsse. Ein grosser Mann mit aufgesetzter Sonnenbrille und Baseball-Cap ist soeben von einem Balkon auf die Wiese gesprungen. Hinter ihm folgt ein Polizist in schwarzer Uniform. Der Flüchtige strauchelt und fällt zu Boden. Sein Verfolger legt ihm Handschellen um. Dann kommt der erlösende Moment: Von irgendwo her ruft jemand «Schnitt!».

## Wer ist der Dieb?

«Auch diese Szene haben wir im Kasten», freut sich der Kameramann Rolf Kränzlin. Er und neun weitere Mitglieder, quasi der harte Kern des Clubs, haben sich an diesem Juni-samstag an der Glattalstrasse 8 versammelt, um an ihrer jüngsten Produktion, «Die Geschichte eines Bildes», zu drehen. Es ist der 18. Spielfilm des 1985 gegründeten Videofilmclubs. Wie der Titelschon verrät, handelt die Story von einem wertvollen Bild. Dieses wird – in Anlehnung an den grossen «Bührle»-Raub – aus einer Zürcher Galerie gestohlen. Es



Nach fünfjähriger Pause wird beim Videofilmclub wieder gedreht, dieses Mal an der Geschichte eines Bildes.

Foto: Toni Spitale.

gibt mehrere Verdächtige. Die Polizei tappt im Dunkeln. Wer schliesslich der Dieb war, soll bis zur Filmpremiere ein Geheimnis bleiben.

Zurück nach Seebach: Im Wohnzimmer des Schauspielers «Tarzan» erteilt Beat Czybik, Clubpräsident und somit de facto auch Produzent, nächste Anweisungen. «Dass wir heute hier sind, grenzt schon fast an ein Wunder», zeigt sich Czybik erleichtert. Denn ursprünglich war geplant, den Film schon vor fünf Jahren abzdrehen. Doch es blieb damals lediglich bei einer einzelnen Schlüssel-szene, für die der Club nach Bauma reiste und in den nostalgischen Wagens des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland filmte. Aufgrund eines krankheitsbedingten Ausfalls im Vorstand mussten die Dreharbeiten kurz danach auf Eis gelegt werden.

## Ideales Filmset in Wipkingen

Erst an der diesjährigen Generalversammlung kam das Filmprojekt wieder auf den Tisch. Nach lebhafter

Diskussion beschlossen die Anwesenden, das 2010 Begonnene noch im Jubiläumsjahr zu Ende zu führen. Gesagt, getan: Vor zwei Wochen begann im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen die Fortsetzung. Czybik gerät ins Schwärmen, als er vom ersten Drehtag erzählt: Der 1931 erstellte und unter Denkmalschutz stehende Bau habe sich als ideales Filmset für mehrere, unterschiedliche Szenenorte erwiesen. Demnach hätten jene Szenen, die im Gericht, auf dem Polizeirevier und in einer Galerie spielten, unter ein- und demselben Dach gedreht werden können, was die Planung und Logistik erheblich erleichtert habe.

Der Hauptteil der rund 30- bis 40-minütigen Kriminalgeschichte ist nun im Kasten. Nach den Sommerferien finden in Männedorf die letzten Aufnahmen statt. Dann muss das Material noch geschnitten und nachvertont werden. Czybik rechnet damit, dass die Filmpremiere im Februar stattfinden wird.

## KURZ NOTIERT



Pia Meier

Die Högger haben es wieder einmal geschafft. Sie haben es erreicht, dass die Parkplätze im Zentrum erhalten blieben und dass das Verkehrsregime am Meierhofplatz immer noch gleich ist. Nun haben sie das Tiefbauamt veranlasst, das Strassenprojekt Wartauweg bis Winzerstrasse zurückzuziehen und neu aufzugleisen. Dank lautstarkem, professionellem und vor allem gemeinsamem Protest haben Gewerbler und Anwohner damit ihr Ziel erreicht.

## Wer nicht kämpft, hat schon verloren

«Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.» Diesen Spruch von Bertolt Brecht haben die Wipkinger befolgt, als es um eine neue Gestaltung des Röschiachplatzes ging. Zielgerecht setzten sie sich für ihren Dorfplatz ein und trotzten allen Widrigkeiten. Und sie sind am Ziel. Am vergangenen Wochenende wurde der Platz mit einem grossen Fest eingeweiht. Ich hoffe, sie erreichen bald ein weiteres Ziel: Die Wiedereinführung des Viertelstundentakts, denn die Klagen der Bahnreisenden, aber auch diejenigen der Geschäfte beim Bahnhof Wipkingen sind unüberhörbar. Stadtrat Filippo Leutenegger bemängelte ebenfalls die heutige Situation.

Doch der obgenannte Spruch gilt nicht nur für die Wipkinger. Auch die Högger erreichen dank geschlossenem Widerstand viel. So wehrten sie sich erfolgreich gegen ein neues Verkehrsregime, das sogenannte Rechtsabbiegegebot, am Meierhofplatz. Sie setzten sich ebenfalls erfolgreich gegen die von der Stadt geplante Aufhebung der Parkplätze am Zwielpplatz ein. Und nun haben sie erreicht, dass das Tiefbauamt trotz städtischem Alleenkonzept keine weiteren Bäume an der Limmatalstrasse pflanzt. Schon viele haben sich in dieser Stadt aus Platzgründen gegen die Umsetzung des Alleenkonzepts gewehrt. Meist ist das Tiefbauamt nicht bereit, die Bäume nur einen Zentimeter zu verschieben. Dass ganz auf einen Teil des Alleenkonzepts verzichtet wird, ist ein Novum. Schön für die Högger und ihren Kampfgeist.

## Event-Vorschauen in den Ferien

Liebe Veranstalterinnen, liebe Veranstalter

Ab der kommenden Ausgabe wechselt unsere Zeitung wie jedes Jahr während der Sommerferien auf eine zweiwöchige Erscheinungsweise. Darum müssen uns alle Veranstaltungsdaten früher mitgeteilt werden. In der Ausgabe vom 9. Juli erscheinen Events bis und mit 23. Juli. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen, die in diese Zeit fallen bis spätestens Freitag, 3. Juli.

Events, die in der Zeit von 23. Juli bis 6. August stattfinden, sollten bis allerspätestens Freitag, 17. Juli, bei uns eintreffen.

Redaktion und Verlag